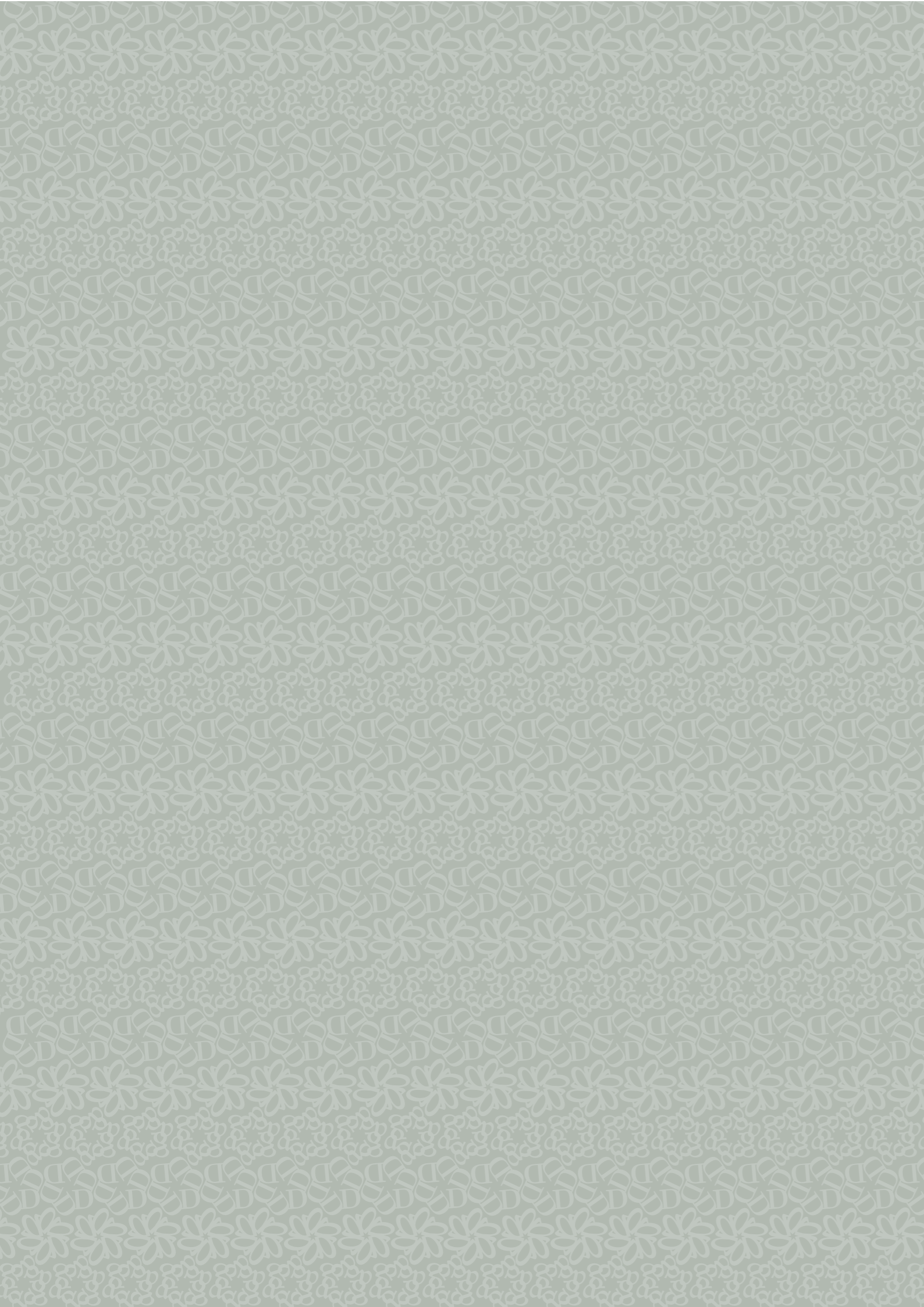


Anthea

* * *

→ *antheios* = *oriferous* (ancient Greek) *the flower kingdom, the flower's girlfriend*. epithet of Hera (Roman Juno), the Greek mother of the gods, proud queen of heaven and protector of marriage and family, worshiped in Argos, but also epithet of Aphrodite, especially on Crete. *like a flower*. 1200 BC Anthea was also called *Goddess of Flowers*.

**PREUSS
TYPE**



Anthea

* * *

Font specimen version 1.0
MMXIV

**PREUSS
TYPE**

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Light

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Regular

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Medium

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Bold

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Black

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Ultra

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Light Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Regular Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Medium Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Bold Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Black Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890 &@ \$€!? ABCDE 01234 &@ \$€!?

Anthea Ultra Italic

Sonnenblume, *Helianthus Linn.*, eine Pflanzengattung, welche in die dritte Ordnung der neunzehnten Klasse (*Syngenesia Polygamia Frustranea*) des Linnäischen Pflanzensystems gehört, und folgenden Charakter hat. Die Pflanze hat verwachsene Staubbeutel; die Blumen sind strahlenförmig, und ihr Kelch ist schuppicht. Die Samen sind in der Scheibe der Blume von dem Boden an durch kleine hohle Fächer von einander abgesondert; und wenn der Same aus dem Boden herausgetrieben ist, so bleiben in der Scheibe lauter gefächerte Lücken zurück.

1) Die jährliche oder gemeine SONNENBLUME, SOMMERBLUME, SONNENROSE, SONNENWENDE, SONNENKRONE; *Helianthus annuus, foliis omnibus cordatis trinervatis, o ribus cernuis*. Linn. Spec. plant. Tom. II, p. 1276. *Helianthus radice annua*. Hort. cliff., p. 419. *Helenium in dicum maximum*. Bauh. pin. 276. *Corona solis*. Fr. Tournesol. Diese Pflanze ist eines der größten und ansehnlichsten Blumengewächse. Sie hat lauter herzförmige, dreinervigte Blätter, deren Nerven hinter der Basis des Blattes zusammenlaufen; sie sind groß, breit und punktiert, mit eingekerbten Rändern. Die Blumenstiele sind verdickt und die Blumen niedergebeugt. Der Hauptstiel ist markigt, dick und fest, und in den Spitzen der Nebenzweige, die er in der Höhe oder oben am Stiele trägt, sitzen die großen, gelben, bald einfachen, bald gefüllten Blumen, die mit einem ganz dunkelbraunen Boden hervorkommen. Die Blumen sind mit einem klebrigen Saft überzogen, und ehe sie aufblühen und im Anfange des Aufblühens drehen sie sich alle nach der Sonnenseite, welches man an mehreren Gewächsen bemerkt. In ihrem Vaterlande, Peru und Mexico, erreicht diese Pflanze eine Höhe von 20 Fuß und darüber, bei uns wird sie aber bei weitem nicht so hoch, sondern ihre größten Höhen sind 10 bis 12 Fuß. Der Same, welchen man Kerne nennt, ist bei einigen schwarz, bei andern weiß, grau, oder schwarz und grau gestreift. Sie liefert reichlichen Samen, der ein süßes, lieblich schmeckendes Öl giebt, dessen Bereitung unter → Oehl, Th. 104, → S. 541 u. f., angeführt worden. Der Same läßt sich auch sechs bis acht Jahre aufbewahren, und bleibt dabei immer zur Aussaat tauglich.

Was nun die Kultur dieser Pflanze anbetrifft, so nimmt sie mit einem Boden von mittlerer Güte vorlieb, jedoch muß er etwas fest seyn, weil sie in einem leichten Boden sehr leicht vom Winde leidet, weshalb man sie auch nicht gern auf hohen Plätzen anbaut, wo sie demselben zu stark ausgesetzt ist, sondern lieber am Abhange der Berge und in Ebenen, woselbst sie beschützt steht. Ist der Boden aber zu mager, so muß man ihn vorher frisch düngen. Wenn der Bau dieser Pflanze von dem besten Erfolge seyn soll, so muß man derselben auch einen sonnenreichen Standpunkt geben; denn an einem schattenreichen Orte gedeiht sie nicht. Die Ackerkrume kann man schon im Herbste dazu vorbereiten, oder diese Bearbeitung auch erst im Frühjahr vornehmen. Die Zeit der Aussaat ist im März, oder in der Hälfte des Aprils. Den Samen legt man entweder in zwei Fuß breit von einander sich bedeckenden Reihen, oder noch besser, man sät ihn erst in ein Gartenbeet, wie andere Kornkrütersamen. Nach Verlauf von vierzehn Tagen bis drei Wochen versetzt man die Pflanzchen vier Fuß weit von einander ins Kreuz. Die Versetzung geschieht am besten des Abends. Will man den in der Mitte des Vierecks sich bedeckenden leeren Raum benutzen, so kann man eine Kohlrabenpflanze dahin stecken. Wenn die Pflanzchen aufgegangen und etwas herangewachsen sind, so kann man sie behacken, und nur einen oder zwei Stengel für jeden Busch stehen lassen. Sollen die Blumen und die Samen eine beträchtliche Größe erlangen, so muß man, wenn der Stamm schon ansehnlich groß ist, allenfalls in der Mitte des Julius, die zwischen ihm und den Nebenstängeln hervorsprossenden

den Augen eifrig ausbrechen. Die Erndte beginnt, wenn alle Staubfäden abgefallen sind, und die Kerne bersten zu wollen scheinen. Dann schneidet man, jedoch jedesmal nur die zeitigen, Blumen ab, zuerst aber die Hauptblumen, dann die Nebenblumen. Die erhaltenen Kerne legt man neben einander, aber ja nicht auf einander, und läßt sie in der Sonne oder in einer gelinden Stubenwärme nach und nach trocknen. Dann werden die Kerne wieder herausgenommen und ebenfalls getrocknet, jedoch nur langsam. Hierauf läßt man sie an temperirten Orten bis zum Frühjahr liegen, um Öl daraus zu schlagen. Man sucht, übrigens die größten und reifsten Sonnenkerne aus und hebt solche bis zur Aussaat auf.



Nach andern Landbauern soll man die Kerne gleich in das für sie bestimmte und gedüngte Land stecken, wo sie stehen bleiben sollen, weil sie dann besser gerathen, als wenn man sie verpflanzet, wobei viele Pflanzchen verloren gehen. Wenn sie aber verpflanzet werden sollen, so geschieht dieses, wenn die Pflanzchen ¼ Elle lang sind. Die Sperlinge pöbeln diesem Samen sehr nachzugehen, dieserhalb muß man ihn, sobald er reif geworden, in den Kerne an luftigen Orten aufhängen, bis alle Kerne reifen. Die ausgeklopften Samen müssen in Säcken gegen die Mäuse wohl verwahrt werden. Da die Sonnenblumen nur kurze Wurzeln haben, so muß man deren Stengel, die vom Winde leicht umgeworfen werden können, mit

einem Stabe unterstützen, oder mit einem Pfahle am Ende einer ganzen Reihe mit einer Latte, welche dieselben als ein Spalier mit einander verbindet. Die jungen Pflanzchen werden auch an einigen Orten verspeiset, und ihre geschmackvollen saftigen Stengel und Blumen geben, mit Artischocken bereitet, einen köstlichen Leckerbissen. Das Sonnenblumenöl, welches aus den Kernen gepreßt wird, ist an Speisen außerordentlich süß und wohlschmeckend, und dem besten Mohnöl an die Seite zu stellen; auch gebraucht man es zum Brennen in der Lampe, weil es sparsam brennt, und in den Apotheken. Die Stengel der Sonnenblumen geben, wie diejenigen des Türkishen Korns, die weißste Potasche; auch da die Sonnenblume sehr vieles Mark enthält, welches, wenn die Stengel trocken geworden, ein weißes glänzendes Ansehen hat und es vorzüglich von einem bleichen Papier ähnlichen Gewebe ist, so kann man es weit eher zu Papier gebrauchen, als viele andere vegetabilische Körper. Das Papier von diesem Marke wird sehr weiß und glänzend.

Die Zubereitung der Sonnenblumenstengel zum Essen geschieht auf folgende Weise: Man nimmt die Stengel der Sonnenblumen an den Seiten ab, da sie noch jung und mürbe sind, schneidet am Ende die Blätter weg und die Stengel fingerslang von einander; dann nimmt man auch oben die Kerne, ehe sie aufgeblühet sind, schält sie auswendig rein, eben so wie man von den Stengeln die auswendige Haut abzieht, und läßt es dann mürbe kochen, gießt das Wasser ab und Wein darüber, thut Butter daran; dann gesalzen mit Macisblumen und andern Gewürzen gewürzt, und in kurzer Brühzeit einkochen lassen. Man macht auch wohl eine solche Brühzeit darüber, wie über die Artischocken.

Man hat von dieser Sonnenblume auch eine Abart, welche den Namen ► KLEINE ZWERGSONNENBLUME, *Helianthus annuus (nana)*, führt. Sie ist in allen ihren Theilen kleiner, als die gewöhnliche, etwa 6 Fuß hohe Urart; in Thüringen gezogen, übersteigt sie selten die Höhe von 2 Fuß und auch hier bei dieser Abart hat man die Blume in allen mäßig

Hausgemeinschaftsleiter

Latente

Einkommenssteuererklärungskerstattung Kreiswehrrersatzamt

Backschaquarium

Erdapfel

124 Kratzfläche

Flickschusterei Messingisch Nachrichtensprecher

MOSCOW

Philadelphia and Tucson

Vierwaldstätterseeschiffahrtsgesellschaftskapitalismustzenverwalter

Argentina

Aluminiumminimumimmunität

Sittenstrolch

Turnbeutelvergesser Suppenhuhn Inuenza

Brettsegeln

356 Mischkassette

Alhambra and Sud-Spain are Neufünf Länder

ROßTUSCHER

Nachrichtensprecher Jahresendregelgur Einspinner Stütigungsbeilage Limmeltete

antifaschistischer Schutzwall

Sozialstaat 872

Frikass

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}*

Anthea Light

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}*

Anthea Regular

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}*

Anthea Medium

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}*

Anthea Bold

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}*

Anthea Black

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}*

Anthea Ultra

*АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}**

Anthea Light Italic

*АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}**

Anthea Regular Italic

*АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}**

Anthea Medium Italic

*АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}**

Anthea Bold Italic

*АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}**

Anthea Black Italic

*АБВГДЕЖЗИКЛМНОПРСТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮЯ
абвгдежзиклмнопрстуфхцчшщъыьэюяльньџг
1234567890 &@s€!/?#% (/)[\{|}**

Anthea Ultra Italic

У-у-у-у-у-у-у-у-у-у-у-у! О, гляньте на меня, я погибаю. Вьюга в подворотне ревет мне отходную, и я вою с ней. Пропал я, пропал. Негодяй в грязном колпаке и повар столовой нормального питания служащих центрального совета народного хозяйства и плеснул кипятком и обварил мне левый бок.

Какая гадина, а ещё пролетарий. Господи, боже мой и как больно! До костей проело кипятком. Я теперь вою, вою, да разве воем поможешь.

Чем я ему помешал? Неужели я обожру совет народного хозяйства, если в помойке пороюсь? Жадная тварь! Вы гляньте когда-нибудь на его рожу: ведь он поперёк себя шире. Вор с медной мордой. Ах, люди, люди. В полдень угостил меня колпак кипятком, а сейчас стемнело, часа четыре приблизительно пополудни, судя по тому, как луком пахнет из пожарной пречистенской команды. Пожарные ужинают кашей, как вам известно. Но это и последнее дело, вроде грибов. Знакомые псы с Пречистенки, впрочем, рассказывали, будто бы на Неглинном в ресторане 'бар' жрут дежурное блюдо и грибы, соус пикан по 3р.75 к. порция. Это дело на любителя всё равно, что калошу лизать! У-у-у-у-у!

Бок болит нестерпимо, и даль моей карьеры видна мне совершенно отчётливо: завтра появятся язвы и, спрашивается, чем я их буду лечить?

Летом можно смотаться в Сокольники, там есть особенная, очень хорошая трава, а кроме того, нажрётся бесплатно колбасных головок, бумаги жирной набросают граждане, налижешься. И если бы не грывза какая-то, что поёт на лугу при луне и 'Милая Аида' и так, что сердце падает, было бы отлично. А теперь куда пойдёшь? Не били вас сапогом? Били. Кирпичом по рёбрам получали? Кушано достаточно. Всё испытал, с судьбой своей мирюсь и, если плачу сейчас, то только от физической боли и холода, потому что дух мой ещё не угас! Живуч собачий дух.

Но вот тело моё изломанное, битое, надругались над ним люди достаточно. Ведь главное что и как врезал он кипятком, под шерсть проело, и защиты, стало быть, для левого бока нет никакой. Я очень легко могу получить воспаление лёгких, а, получив его, я, граждане, подохну с голоду. С воспалением лёгких полагается лежать на парадном ходе под лестницей, а кто же вместо меня, лежащего холостого пса, будет бегать по сорным ящикам в поисках питания? Провхватит лёгкое, поползу я на животе, ослабею, и любой спец пришибёт меня палкой насмерть. И дворники с бляхами ухватят меня за ноги и выкинут на телегу!

Дворники из всех пролетариев и самая гнусная мразь. Человечьи очистки и самая низшая категория. Повар попадает разный. Например и покойный Влас с Пречистенки. Скольким он жизнь спас. Потому что самое главное во время болезни перехватить кус. И вот, бывало, говорят старые псы, махнёт Влас кость, а на ней с осмюшку мяса. Царство ему небесное за то, что был настоящая личность, барский повар графов Толстых, а не из Совета Нормального питания. Что они там вытворяют в Нормальном питании и уму собачьему непостижимо. Ведь они же, мерзавцы, из вонючей солонины щи варят, а те, бедняги, ничего и не знают. Бегут, жрут, лакают.

Иная машинисточка получает по IX разряду четыре с половиной червонца, ну, правда, любовник ей फिल्деперсовы чулочки подарит. Да ведь сколько за этот फिल्деперс ей издевательств надо вынести. Ведь он её не каким-нибудь обыкновенным способом, а подвергает французской любви. С! эти французы, между нами говоря. Хоть и лопают богато, и всё с красным вином. Да!

Прибежит машинисточка, ведь за 4,5 червонца в бар не пойдёшь. Ей и на кинематограф не хватает, а кинематограф у женщины единственное утешение в жизни. Дрожит, морщится, а лопаёт! Подумать только: 40 копеек из двух блюд, а они оба эти блюда и пятиалтынного не стоят, потому что остальные 25 копеек завхоз уворовал. А ей разве такой стол нужен? У неё и верхушка правого лёгкого не в порядке и женская болезнь на французской почве, на службе с неё вычли, тухлятины в столовой накормили, вот она, вот она!

Бежит в подворотню в любовниковых чулках. Ноги холодные, в живот дует, потому что шерсть на ней вроде моей, а штаны она носит холодные, одна кружевная видимость. Рвань для любовника. Надень-ка она фланелевые, попробуй, он и заорёт: до чего ты неизящна! Надоела мне моя Матрёна, намучился я с фланелевыми штанами, теперь пришло моё времечко. Я теперь председа-

тель, и сколько ни накраду и всё на женское тело, на раковые шейки, на абрау-дюрсо. Потому что наголодался я в молодости достаточно, будет с меня, а загробной жизни не существует.

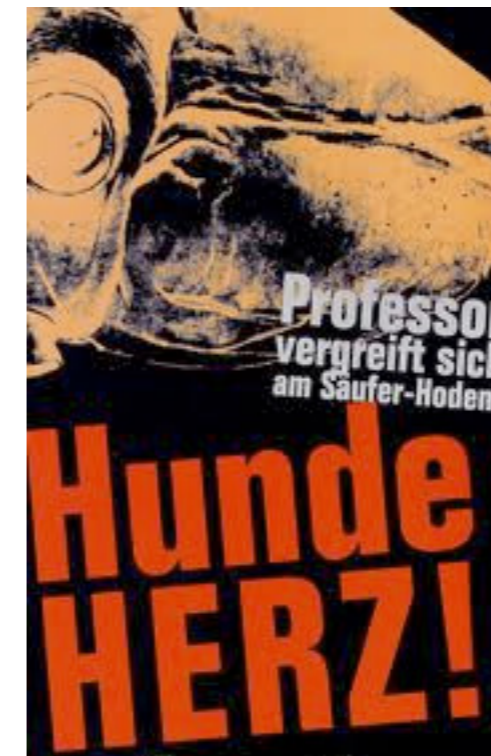
Жаль мне её, жаль! Но самого себя мне ещё больше жаль. Не из эгоизма говорю, о нет, а потому что мы действительно не в равных условиях. Ей-то хоть дома тепло, ну а мне, а мне! Куда пойду? У-у-у-у-у!..

и Куть, куть, куть! Шарик, а шарик! Чего ты скулишь, бедняжка? Кто тебя обидел? Ух!

Ведьма сухая метель загремела воротами и помелом съездила по уху барышню. Юбочку взбила до колен, обнажила кремовые чулочки и узкую полосочку плохо стиранного кружевного бельишка, задушила слова и замела пса.

Боже мой! Какая погода! Ух! И живот болит. Это солонина! И когда же это всё кончится?

Наклонив голову, бросилась барышня в атаку, прорвалась в ворота, и на улице начало её вертеть, вертеть, раскидывать, потом завинтило снежным винтом, и она пропала.



А пёс остался в подворотне и, страдая от изуродованного бока, прижался к холодной стене, задохся и твёрдо решил, что больше отсюда никуда не пойдёт, тут и сохнет в подворотне. Отчаяние повалило его. На душе у него было до того больно и горько, до того одиноко и страшно, что мелкие собачьи слёзы, как пупырышки, вылезали из глаз и тут же засыхали.

Испорченный бок торчал свалывшимися промёрзшими комьями, а между ними глядели красные зловещие пятна обвара. До чего бессмысленны, тупы, жестоки повара. и 'Шарик' она назвала его! Какой он к чёрту 'Шарик'? Шарик и это значит круглый, упитанный, глупый, овсянку жрёт, сын знатных родителей, а он лохматый, долговязый и рваный, шляпка поджарая, бездомный пёс. Впрочем, спасибо на добром слове.

Дверь через улицу в ярко освещённом магазине хлопнула и из неё показался гражданин. Именно гражданин, а не товарищ, и даже и вернее всего, и господин. Ближе и яснее и господин. А вы думаете, я сужу по пальто? Вздор. Пальто теперь очень многие и из пролетариев носят. Правда, воротники не такие, об этом и говорить нечего, но всё же издали можно спутать. А вот по глазам и тут уж и вблизи и издали не спутаешь.

О, глаза значительная вещь. Вроде барометра. Всё видно у кого великая сушь в душе, кто ни за что, ни про что может ткнуть носком сапога в рёбра, а кто сам всякого боится. Вот последнего холуя именно и приятно бывает тяпнуть за лодыжку. Боишься и получай. Раз боишься и значит стоишь! Р-р-р!

Гау-гау!

Господин уверенно пересёк в столбе метели улицу и двинулся в подворотню. Да, да, у этого всё видно. Этот тухлой солонины лопать не станет, а если где-нибудь ему её и подадут, поднимет такой скандал, в газеты напишет: меня, Филиппа Филипповича, обкормили.

Вот он всё ближе и ближе. Этот ест обильно и не ворует, этот не станет пинать ногой, но и сам никого не боится, а не боится потому, что вечно сыт. Он умственного труда господин, с французской остроконечной бородкой и усами седыми, пушистыми и лихими, как у французских рыца-

Πισательская

Οцифровка проекте

КУРСОВАЯ СИСТЕМА

Σреди наиболее ценных среди экзотические шрифты включают иероглифы, китайские, клинописных надписей, в том числе таинственных рун наборами символов.

знания магазине

ГРОТЕСΚΝΥЙ

ИНСТИТУТ

дорожный знак

Из естественных представлений разных народов упрощена и абстрагируются образно символы разработано более 5000 лет назад.

ИНФОРΜΑЦИΟΝΗΟΕ ΟΒΧΕΣΤΒΟ

белый и коричневый на восьми различных культурных учреждений

ВНЕШНИЙ ВИД

Δημιουργική γραφή

ΕΡΓΟ ΨΗΦΙΟΠΟΤΗΣΗΣ

Πυξίδα σύστημα

Από τις φυσικές αναπαραστάσεις των διαφόρων λαών απλοποιηθούν και να αντληθεί εικαστικά σύμβολα αναπτύξει περισσότερα από 5000 χρόνια πριν.

κατάστημα της γνώσης

ΑΛΛΟΚΟΤΟΣ

ΙΝΣΤΙΤΟΥΤΟ

οδικό σήμα

Φυσικά παραστάσεις από διαφορετικά έθνη απλοποιηθούν και να αντληθεί εικονιστικά χαρακτήρες αναπτύξει περισσότερα από 5.000 χρόνια πριν.

ΚΟΙΝΩΝΙΑ ΤΗΣ ΠΛΗΡΟΦΟΡΙΑΣ

λευκό και καφέ σε οκτώ διαφορετικά πολιτιστικά ιδρύματα

ΕΜΦΑΝΙΣΗ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Light

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Regular

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Medium

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Bold

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Black

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Ultra

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Light Italic

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Regular Italic

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Medium Italic

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Bold Italic

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Black Italic

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩΑΈΗΤΌΥΨΪ

αβγδεζηθικλμνξοπρστυφχψωάέήίούώϊ

1234567890 ■■▶◀ ᾀᾁᾂᾃᾄᾅᾆᾇᾈᾉᾊᾋᾌᾍᾎᾏᾐᾑᾒᾓᾔᾕ

Anthea Ultra Italic

Μῆνιν ἄειδε, θεά, Πηληιάδεω Ἀχιλῆος
οὐλομένην, ἣ μυρῖ Ἀχαιοῖς ἄλγεῖ ἔθηκε,
πολλὰς δὲ ἰφθίμους ψυχὰς Ἀϊδὶ προΐαψεν
ἠρώων, αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεύχε κύνεσσιν
οἰωνοῖσι τε παῖσι· Διὸς δὲ ἐτελείετο βουλή·

Singe den Zorn, o Göttin, des Peleiden Achilleus,
Ihn, der entbrannt den Achaiern unnennbaren Jammer erregte,
Und viel tapfere Seelen der Helden'söhne zum Aïs
Sendete, aber sie selbst zum Raub darstellte den Hunden,
Und dem Gevög'el umher. So ward Zeus Wille vollendet:

ἔξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα διαστήτην ἐρίσαντε
Ἄτρεϊδης τε ἄναξ ἀνδρῶν καὶ δῖος Ἀχιλλεύς.
Τίς γάρ σφωε θεῶν ἕριδι ζυνέηκε μάχεσθαι;
Λητοῦς καὶ Διὸς υἱός· ὃ γάρ βασιλῆϊ χολωθείς
νοῦσον ἀνά στρατὸν ὄρωσε κακῆν, ὀλέκοντο δὲ λαοί, 10

Seit dem Tag, als erst durch bitteren Zank sich entzweiten
Atreus Sohn, der Herrscher des Volks, und der edle Achilleus.
Wer hat jene der Götter empört zu feindlichem Hader?
Letos Sohn und des Zeus. Denn der, dem Könige zornend,
Sandte verderbliche Seuche durchs Heer; und es sanken die Völker:

οὐνεκα τὸν Χρῦσῆν ἠτίμασεν ἀρηγήρα
Ἄτρεϊδης· ὃ γὰρ ἦλθε θοάς ἐπὶ νῆας Ἀχαιοῶν
λυσόμενός τε θυγάτρα φέρων τί ἄπειροισὶ ἅποινα,
στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκηβόλου Ἀπόλλωνος
χρυσέῳ ἀνά σκῆπτρῳ, καὶ λίσσετο πάντας Ἀχαιοῦς, 15

Drum weil ihm den Chryses beleidigst, seinen Priester,
Atreus Sohn. Denn er kam zu den rüstigen Schiffen Achaias,
Frei zu kaufen die Tochter, und bracht unendliche Lösung,
Tragend den Lorbeerschmuck des treffenden Phoibos Apollon:
Und den goldenen Stab; laut ehte er zu den Achaiern,

Ἄτρεϊδα δὲ μάλιστα δῶω, κοσμητόρε λαῶν·
Ἴ· Ἄτρεϊδαί τε καὶ ἄλλοι εὐκνήμηδες Ἀχαιοί,
ὕμιν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἐκπέροισι Πριάμοιο πόλιν, εὐδὲ οἴκαδ' ἰκέσθαι·
παῖδα δ' ἔμοι λύσασαίε φίλην, τὰ δὲ ἅποινα δέχεσθαι, 20

Zu den Atreiden vor allen, den beiden Feldherrn der Völker:
Atreus Söhne, und ihr andern, ihr hellumschienten Achaiier,
Euch verleihn die Götter, olympischer Höhen Bewohner,
Priamos Stadt zu vertilgen, und wohl nach Hause zu kehren;
Doch mir gebt die Tochter zurück, und empfanget die Lösung,

ἄζόμενοι Διὸς υἱὸν ἐκηβόλον Ἀπόλλωνα· Ἴ·
Ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ
αἰδεῖσθαι θὶ ἱερῆα καὶ ἀγλαὰ δέχθαι ἅποινα·
ἀλλ' οὐκ Ἄτρεϊδῆ Ἀγαμέμνονι ἦνδανε θυμῷ,
ἀλλὰ κακῶς ἀφίει, κρατερὸν δὲ ἐπὶ μῦθον ἔτελλε· 25

Ehrfurchtsvoll vor Zeus ferntreffendem Sohn Apollon.
Drauf gebot beifallend das ganze Heer der Achaiier,
Ehrend den Priester zu scheun, und die köstliche Lösung zu nehmen.
Aber nicht Agamemnon, des Atreus Sohne, gel'es;
Dieser entsandte ihn mit Schmach, und befahl die drohenden Worte:

Ἴ· Μῆ σε, γέρον κοίλησιν ἐγὼ παρά νηυσὶ κειεῖω
ἦ νῦν δηθύνοντι ἢ ὕστερον αὖτις ἰόντα,
μὴ νῦ τοι οὐ χραίσμη σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο·
τήν δι' ἐγὼ οὐ λύσω· πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν
ἡμετέρῳ ἐνὶ οἴκῳ ἐν Ἀργεῖ, τηλόθι πάτρης, 30

Dass ich nimmer, o Greis, bei den räumigen Schiffen dich treffe,
Weder jetzt weiter hier zaudernd, noch wiederkehrend in Zukunft!
Kaum wohl möchte dir helfen der Stab, und der Lorbeer des Gottes!
Jene lass ich dir nicht, bis einst das Alter ihr nahet,
Wann sie in meinem Palast in Argos, fern von der Heimat,

ἰστὸν ἐποιοχόμενῃν καὶ ἐμὸν λέχος ἀντιώσασαν·
ἀλλ' ἴθι μὴ μί ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι· Ἴ·
Ὡς ἔφατ' ἔδεισεν δὲ ὁ γέρον καὶ ἐπειθετο μῦθῳ·
βῆ δὲ ἀκέων παρά θίνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης·
πολλὰ δὲ ἔπειτ' ἀπάνευθε κιῶν ἠράθι ὁ γεραιός 35

Mir als Weberin dient, und meines Bettes Genossin!
Gehe denn, reizte mich nicht, dass wohlbehalten du kehrest!
Jener sprach's: doch Chryses erschrak, und gehorchte der Rede.
Schweigend ging er am Ufer des weitaufrauschenden Meeres;
Und wie er einsam jetzt hinwandelte, ehte der Alte

Ἀπόλλωνι ἄνακτι, τὸν ἠύκομος τέκε Λητώ·
Ἴ· Κλύθι μευ, Ἀργυρότοξί, ὃς Χρῦσῆν ἀμφιβέβηκας
Κίλλαν τε Ζαθέην Τενέδοιο τε Ἴφι ἀνάσσεις,
Σμινθεῦ, εἴ ποτέ τοι χαρίεντί ἐπὶ νηὸν ἔρεψα,
ἦ εἰ δὴ ποτέ τοι κατὰ πῖνα μυρῖ ἔκρηα 40

Viel zum Herrscher Apollon, dem Sohn der lockigen Leto:
Höre mich, Gott, der du Chrysa mit silbernem Bogen umwandelst,
Samt der heiligen Killa, und Tenedos mächtig beherrschest,
Smintheus! hab ich dir je den prangenden Tempel gekrönt,
Oder hab ich dir je von erlesenen Farren und Ziegen

ταύρων ἠδὲ αἰγῶν, τότε μοι κρήνην ἐέλδωρ·
τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν· Ἴ·
Ὡς ἔφατ' εὐχόμενος, τοῦ δὲ ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων,
βῆ δὲ κατ' Οὐλύμπιοι καρῆνον χωόμενος κῆρ,
τόξ' ὁμοῖσιν ἔχων ἀμφηρεφέα τε φαρέτρην· 45

Fette Schenkel verbrannt; so gewöhre mir dieses Verlangen:
Meine Tränen vergilt mit deinem Geschoss den Achaiern!
Also rief er betend; ihn hörte Phoibos Apollon.
Schnell von den Höhen des Olympos enteilet, zornendes Herzens,
Auf der Schulter den Bogen und ringsverschlossenen Köcher.

ἔκλαγξαν δὲ ἄρι οἶστοι ἐπὶ ὤμων χωομένοιο,
αὐτοῦ κινηθέντος· ὃ δὲ ἦε νυκτὶ ἑοικώς·
ἔζετ' ἔπειτ' ἀπάνευθε νεῶν, μετὰ δὲ ἰὸν ἔηκε·
δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἄργυρέοιο βῖοιο·
οὐρήας μὲν πρῶτων ἐπέχετο καὶ κύνας ἀργούς, 50

Laut erschallen die Pfeile zugleich an des Zornenden Schulter,
Als er einher sich bewegt; er wandelte, duster wie Nachtgraun;
Setzte sich drauf von den Schiffen entfernt, und schnellte den Pfeil ab;
Und ein schrecklicher Klang entscholl dem silbernen Bogen.
Nur Maultier erlegt, er zuerst und hurtige Hunde:

αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτοῖσι βέλος ἐχεπευκές ἐφίεις
βάλλ' ἰαίε δὲ πυραὶ νεκρῶν καιόντο θαμειαί.
Ἐννῆμαρ μὲν ἀνά στρατὸν ὄχετο κῆλα θεοῖο,
τῆ δεκάτῃ δὲ ἀγορῆν δὲ καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς·
τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη· 55

Doch nun gegen sie selbst das herbe Geschoss hinwendend,
Trafer; und rastlos brannten die Totenfeuer in Menge.
Schon neun Tage durchzogen das Heer die Geschosse des Gottes.
Drauf am zehnten berief des Volks Versammlung Achilleus,
Dem in die Seelen legte die lilienarmige Here;

κῆδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὀράτο·
οἳ δὲ ἐπεὶ οὖν ἤγερθεν ὀμηγερέες τί ἐγένοντο,
τοῖσι δὲ ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς·
Ἴ· Ἄτρεϊδῆ, νῦν ἄμμε παλιμπλαγχθέντας οἶω
ἄψ ἀπονοστήσειν, εἴ κεν θάνατόν γε φύγοιμεν, 60

Denn sie sorgte um der Danaer Volk, die Sterbenden schauend.
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll gedrängt die Versammlung,
Trat hervor und begann der mutige Renner Achilleus:
Atreus Sohn, nun denke ich, wir ziehn den vorigen Irrweg
Wieder nach Hause zurück, wofern wir entrinnen dem Tode;

εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμός τε δαμῆ καὶ λοιμός Ἀχαιοῦς·
ἀλλ' ἄγε δὴ τίνα μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα,
ἦ καὶ ὄνειροπόλον, καὶ γὰρ τί ὄναρ ἐκ Διὸς ἔστιν,
ὃς κί εἴποι ὃ τι τόσσον ἐχόρησατο Φοῖβος Ἀπόλλων,
εἴ ταρ ὃ γί εὐχολῆς ἐπιμέμφεται ἠδὲ ἐκατόμβης, 65

Weil ja zugleich der Krieg und die Pest hinrafft die Achaiier.
Aber wohlan, fragt einen der Opferer, oder der Seher,
Oder auch Traumausleger; auch Träume ja kommen von Zeus her:
Der uns sage, warum so ereiferte Phoibos Apollon:
Ob versumte Gelübde ihn erröten, ob Hekatomben:

αἶ κέν πως ἀρῶν κνίσσης αἰγῶν τε τελείων
βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγῶν ἀμύναι· Ἴ·
Ἦτοι ὃ γί ὤς εἰπὼν κατ' ἄρι ἔξετο· τοῖσι δὲ ἀνέστη
Κάλχας Θεστορίδης, οἰωνοπόλων ὄχι ἄριστος,
ὃς ἦδ' ἰδὲ τὰ τί ἐόντα τὰ τί ἐσοόμενα πρό τί ἐόντα, 70

Wenn vielleicht der Lämmer Gedöft und erlesener Ziegen
Er zum Opfer begehrt, von uns die Plage zu wenden.
Also redete jener, und setzte sich. Wieder erhob sich
Kalchas der Thestoride, der weiseste Vogelschauer,
Der erkannte, was ist, was sein wird, oder zuvor war,

καὶ νήεσσι ἠγήσατ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἶσω
ἦν διὰ μαντοσύνην, τήν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων·
ὃ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν·
Ὡ Ἀχιλεῦ, κέλεαι με, Διῖ φίλε, μυθήσασθαί
μῆνιν Ἀπόλλωνος ἐκατηβελέταο ἄνακτος· 75

Der auch her vor Troia der Danaer Schiffe geleitet
Durch wahrsagenden Geist, des ihn würdigte Phoibos Apollon;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:
Peleus Sohn, du gebietst mir, o Göttlicher, auszudeuten
Diesen Zorn des Apollon, des fernhintreffenden Herrschers.

τοὶ γὰρ ἐγὼν ἐρέω· σὺ δὲ σύνθεο καὶ μοι ὄμοσσον
ἦ μὲν μοι πρόφρων ἔπεισιν καὶ χερσὶν ἀρήξειν·
ἦ γὰρ οἶομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων
Ἀργείων κρατέει καὶ οἱ πειθόνται Ἀχαιοί·
κρείσσων γὰρ βασιλεύς ὄτε χῶσεται ἀνδρὶ χέρητ' 80

Gerne will ich's ansagen; doch du verheifle mit Eidschwur,
Dass du gewiss willfährig mit Wort und Händen mir helfest.
Denn leicht möchte erzürnen ein Mann, der mächtiges Ansehns
Argos Völker beherrscht, und dem die Achaiier gehorchen.
Stärker ja ist ein König, der zornet dem geringeren Manne.

εἴ περ γὰρ τε χόλον γε καὶ αὐτῆμαρ καταπέμψῃ,
ἀλλὰ τε καὶ μετόπισθεν ἔχει κότον, ὄφρα τελέσῃ,
ἐν στήθεσσι ἐοῖσ'· σὺ δὲ φράσαι εἴ με σωώσεις· Ἴ·
Τὸν δὲ ἀπαμειβόμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς·
Ἴ· Θαρσῆσας μάλα εἰπέ θεοπρόπιον ὃ τι οἴσθα· 85

Wenn er auch die Galle den selbigen Tag noch zurückhilt;
Dennoch laurt ihm beständig der heimliche Groll in den Busen,
Bis er ihn endlich geköhlt. Drum rede du, willst du mich schützen?
Ihm antwortete drauf der mutige Renner Achilleus:
Sei getrost, und erkläre den Götterwink, den du wahrnahmst.

οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα Διῖ φίλον, ᾧ τε σὺ, Κάλχαν,
εὐχόμενος Δαναοῖσι θεοπροπίας ἀναφαίνεις,
οὐ τις ἐμεῦ ζώντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο
σοὶ κοίλης παρά νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει
συμπάντων Δαναῶν, οὐδὲ ἦν Ἀγαμέμνονα εἴπηρ, 90

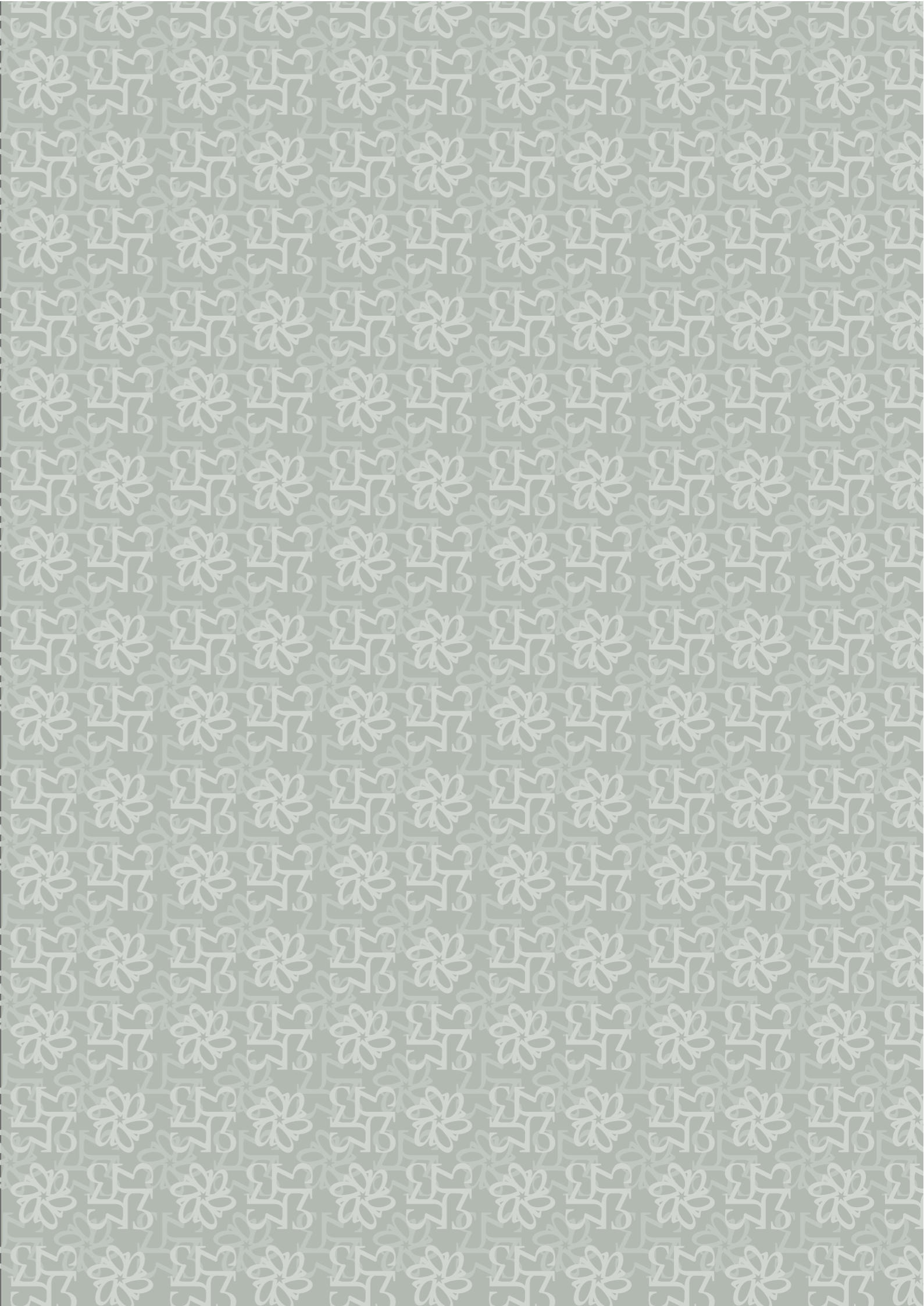
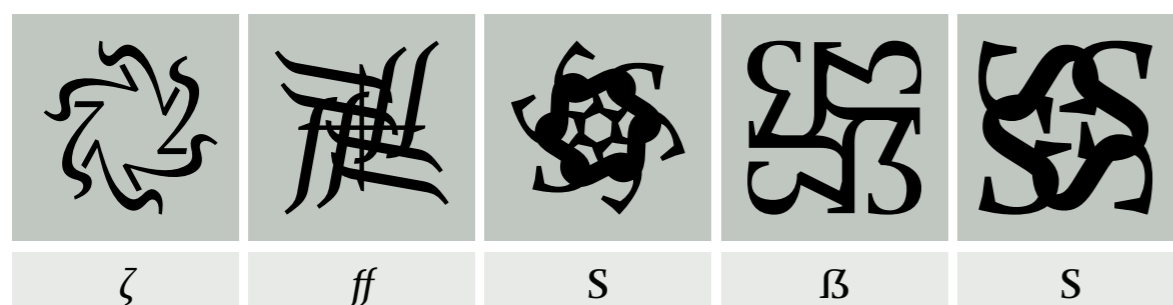
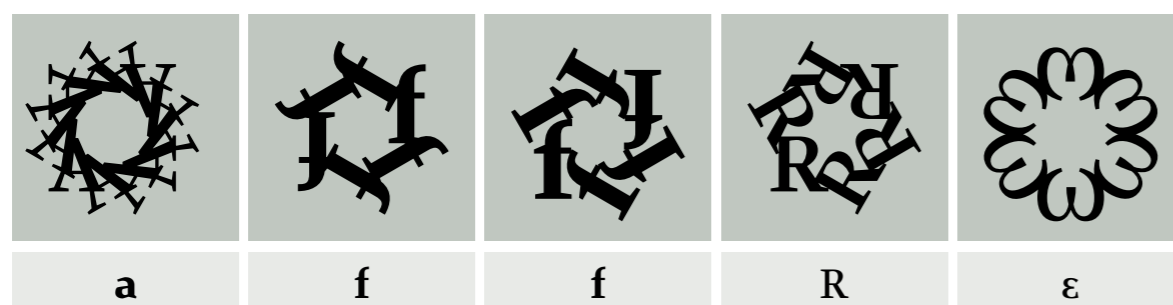
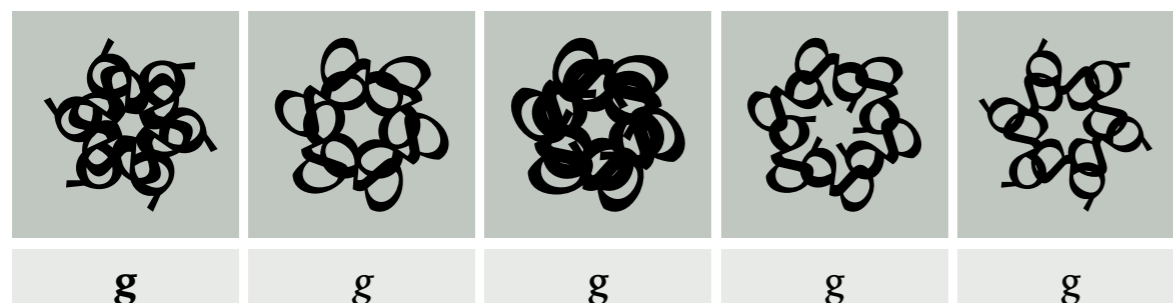
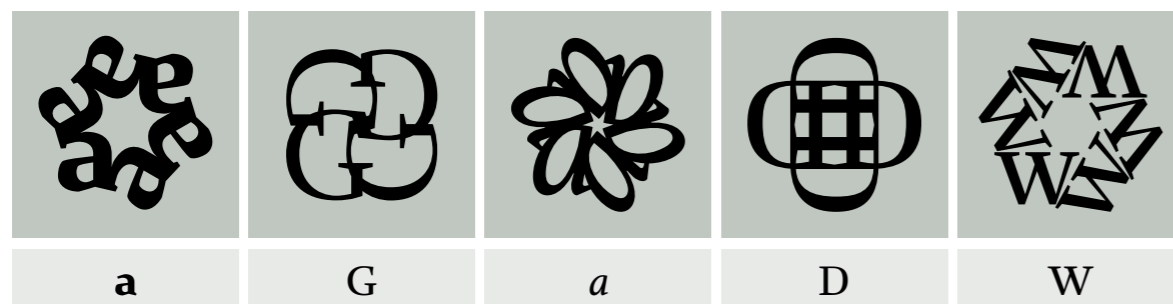
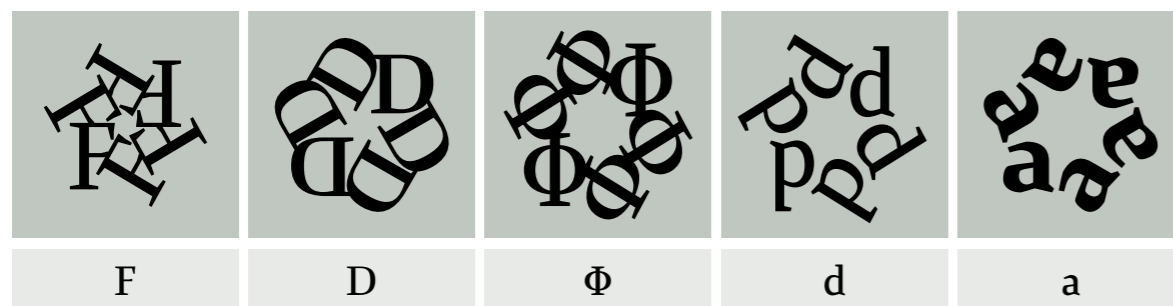
Denn bei Apollon fürwahr, Zeus Lieblinge, welchem, o Kalchas,
Flehend zuvor, den Achaiern der Götter Rat du enthöllst:
Keiner, so lang ich leb', und das Licht auf Erden noch schaue,
Soll bei den räumigen Schiffen mit frevelnder Hand dich berühren,
Aller Achaiier umher! und nennst du selbst Agamemnon,

ὃς νῦν πολλὸν ἄριστος Ἀχαιῶν εὐχεται εἶναι· Ἴ·
Καὶ τότε δὴ θάρσησε καὶ ἠῦδα μάντις ἀμύμων·
Ἴ· Οὐ τί ἄρ' ὃ γί εὐχολῆς ἐπιμέμφεται οὐδὲ ἐκατόμβης,
ἀλλ' ἔνεκ' ἀρηγήρος, ὃν ἠτίμησ' Ἀγαμέμνων,
οὐδὲ ἀπέλυσε θυγάτρα καὶ οὐκ ἀπεδέξατ' ἅποινα· 95

Der nun mächtig zu sein vor allem Volke sich rühmet!
Jetzo begann er getrost, und sprach, der untadliche Seher:
Nicht versumte Gelübde erzürnten ihn, noch Hekatomben;
Sondern er zornet um den Priester, den also entehrt Agamemnon,
Nicht die Tochter befreit, und nicht annahm die Erlösung:

τοῦνεκ' ἄρι ἄλγε' ἔδωκεν ἐκηβόλος ἠδὲ ἔτι δώσει,
οὐδὲ ὄ γε πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπόσει
πρὶν γι' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ ἄγεμναίε ἐλικώπιδα κούρην
ἀπριάτην ἀνάπεινον, ὄγειν θὶ ἱερῆν ἐκατόμβην
ἔς Χρῦσῆν· τότε κέν μιν ἰλασσόμενοι πεπίθοιμεν· Ἴ 100

Darum gab uns Jammer der Treffende, wird es auch geben.
Nicht wird jener die schreckliche Hand abziehn vom Verderben,
Bis man zurück dem Vater das freudigblickende Mägdlein
Hingibt, frei, ohne Entgelt, und mit heiliger Festhekatombe
Heimgen Chrysa entföhrt. Das möchte ihn vielleicht versöhnen.



| | | |
|-----------------------|------------------------------|---|
| Žž | Localized Forms: | Ćć → Ćć Ö Ö Ńń Óó Śś Źź Ő ő Í í Ő ő Şş Ţţ → Şş Ţţ |
| Bb | Small Caps: | Aa Bb Cc Dd → AA BB CC DD → AA BB CC DD |
| Gt | Case-Sensitive Forms: | (H) [H] {H} !H° øH? → (H) [H] {H} !H° øH? |
| AV | Capital Spacing: | AVENSISTUM → AVENSISTUM |
| 1st | Ordinals: | Ha Hz H1 H2 H3 → H ^a H ^z H ¹ H ² H ³ |
| ¾ | Fractions: | 1/1 1/2 1/3 156/348 → 1 ₁ 1 ₂ 1 ₃ 156 ₃₄₈ |
| H₂ | Subscript: | H123456 €€\$ → H ₁₂₃₄₅₆ €€\$ |
| H² | Superscript: | H123456 €€\$ → H ¹²³⁴⁵⁶ €€\$ |
| H² | Numerator: | H123456 €€\$ → H ¹²³⁴⁵⁶ €€\$ |
| H₂ | Denominators: | H123456 €€\$ → H ₁₂₃₄₅₆ €€\$ |
| 123 | Oldstyle Figures: | H123456 €€\$ → H ₁₂₃₄₅₆ €€\$ |
| 123 | Tabular Oldstyle Figures: | H123456 €€\$ → H ₁₂₃₄₅₆ €€\$ |
| 123 | Lining Figures: | H123456 €€\$ → H123456 €€\$ |
| 11 | Tabular Lining Figures: | H123456 €€\$ → H123456 €€\$ |
| 123 | Proportional Figures: | H ₁₂₃₄₅₆ €€\$ → H123456 €€\$ |
| Ϣ | Small Capital Forms (greek): | σ → ϣ |
| aa | Stylistic Set 01: | f fi fj ffj fl ffl fb ffb fh ffh → f fi fj ffj fl ffl fb ffb fh ffh |
| aa | Stylistic Set 02: | fl → β |
| ♥ | Ornaments: | ← ↑ → ↓ ■ □ ✓ ✗ ■ ■ ▶ ◀ ◆ ⊕ ⊙ |
| fi | Standard Ligatures: | ff fi fl |
| ffj | Discretionary Ligatures: | Th Th Th Th fb ffb ffi ffl fk ffk fh ffh fj ffj fft |
| 00 | Slashed Zero: | 0 o o → 0 o o |



Languages

LATIN: Afrikaans, Basque, Breton, Catalan, Croatian, Czech, Danish, Dutch, English, Estonian, Esperanto, Finnish, French, Gaelic, German, Hungarian, Icelandic, Indonesian, Irish, Italian, Latvian, Lithuanian, Norwegian, Portuguese, Polish, Romanian, Sami, Spanish, Swahili, Swedish, Serbian (Latin), Slovak, Slovenian, Turkish and Welsh

CYRILLIC: Balkar, Belarusian (Cyrillic), Bulgarian, Erzya, Karachay, Kumyk, Macedonian, Moksha, Nanai, Nivkh, Nogai, Russian, Rusyn, Selkup, Serbian (Cyrillic) and Ukrainian

GREEK: Greek and Polytonic Greek



Special thanks to my colleagues Michi Bundscherer, Hubert Jocham and Andreas Seidel.